
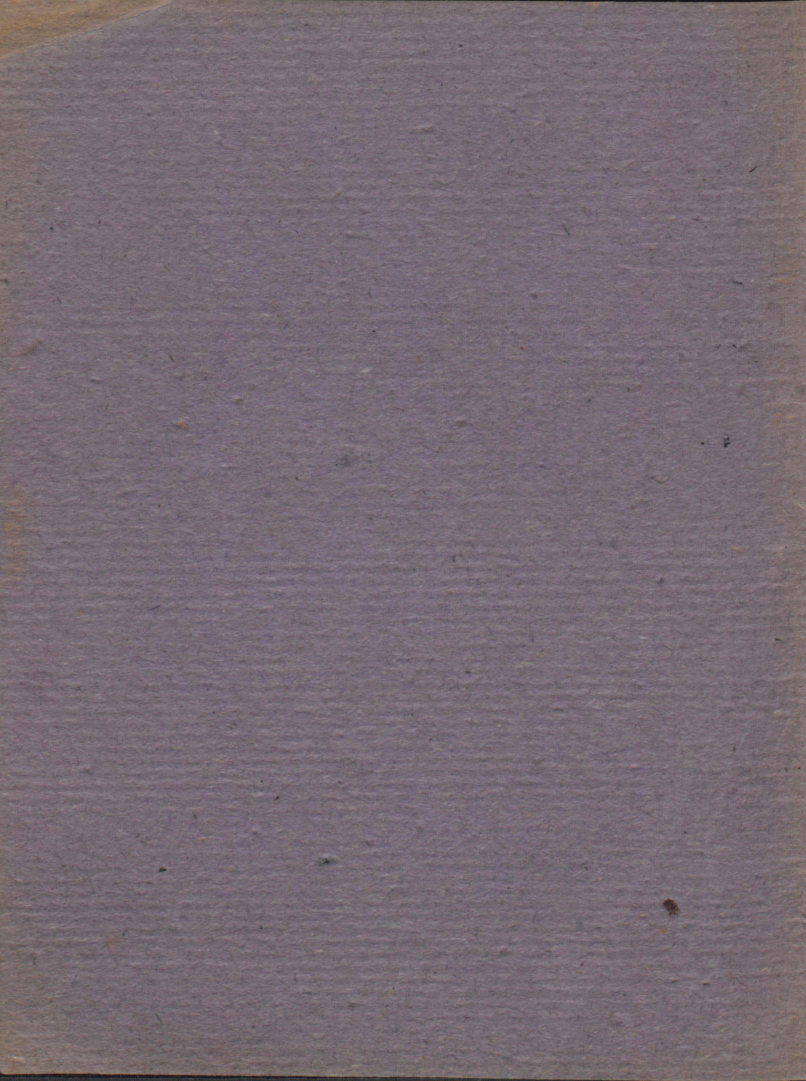


Reim- und
Pleperliadlan

Fürn Karntner zan Lös'n und Sing'n,
Fürn Tschuschn zan Zerspring'n





Karntner, gib acht!

Ane fälschn Apostl
 Häm dō Tschuschn herbrächt,
 Seint Wölf im Schospelz,
 Mei freund, gib nar acht!

In verlogener Weis
 D'rklärnt se die Schrift,
 Sönre Röd'n seint Honig,
 Aber inwendig Gift.

Sie möchtn di kasn,
 Is voll Geld söner Händ,
 Um dō Hamat geht d'r Händl,
 Ums Karntnerische Länd.

Sollst dein Bodn verrät'n
 Uns serbische Reich,
 Dei Muaterspräch a
 Und die urältn Bräuch.

Mei Ländsmänn, däs tuast nit,
 Soviel Ehr häst ja noch,
 Drum jag die Verföhrrer
 Glel außß beim Loch.

Ka Judas, däs bist nit,
 Däs wafß i bestimmt,
 Drum säg sön dö Manung,
 Wie's von Herzn dir kimmt:

Is schon tausnd Jähr gwösn,
 Werd sein für und für;
 Unser Karntn bleibt gänz!
 Wäs wollts denn von mir?

Frei will i sein,
 Bin die Köttn nit gwehnt;
 U Karntner will i bleibn
 Bis af mei End.

Bei der Abstimmung.

A bisl a Liab
 Und a bisl a Treu,
 Aber fälschheit terf går fane
 Sein då d'rbei.

Der Klâgenfurtner See.

Mei Diandle is weiß,
 Js weiß wie d'r Schnee
 Und dâs macht hält dâs Wâsser
 Vom Klâgenfurtner See.

Also hâmmmer gsungen,
 Js schon niamer wâhr,
 Hât d'r Tschusch sich drin gwâschn,
 Js d'r See niamer klâr.

Gleichheit und Brüderlich- keit.

A Teller voll Würscht
 Und a Schüßl voll Kraut.
 Die Würscht lei fürn Serbn,
 fürn Karntner die Haut.

Die karntnerische Hamat.

Herzliabe Hamat,
 Schätzele flans,
 Zwa Spräch'n tuast rödn,
 Aber Herz häßt lei ans.

Herzliabe Hamat,
 Mei Karntn, mei Länd,
 Hiaz wöllns di zerschneidn
 Kräd mitten vanänd.

Durch dei Herz geht d'r Schnitt
 Und der tuat dir so weh,
 Durch'n Klägnfurtner Bodn,
 Durch'n Klägnfurtner See.

O Herrgott im Himmel,
 Schau, daß nix gschicht,
 Wäs seit tausnd Jahr z'sämmghert,
 Daß däs nit bricht.

O Herrgott d'rlabs nit,
 Daß d'r feind mit Betrug
 Uns drunter tat kriagn,
 Mit fälschheit und Lug.

Die Währheit, dö fürchtmer nit,
 War a nit schlecht!
 Denn mit uns is die Zeit,
 Die Natur und das Recht.

Bei uns is die Freiheit,
 Die Kwah und das Glück,
 Bei die Serbn is d'r Kerker,
 Seint Lugn und Tück.

Bei uns is die Hamat,
 Die karntnerische Treu,
 Bei die Serbn is d'r Balkan,
 Js Gwält, Slaverei.

Sebet.

Den Herrgott, den bitt i
 Mit aufghobne Händ:
 Erlös uns vom Uebl
 Und vom Tschuschnregiment.

Pleperliadl.

's Büable is gängen,
 Kummt niamer wieder.
 Wänn d'r Serb aso tat,
 War's mir gâr nit zwidder.

Die karntnerischen Färben.

Diandle — mein Gott! —
 Is dei Büschle fein rot.
 Bißl weiß a d'rzua,
 Daß er froh werd d'r Bua.

Daß er singt, daß er schreit,
 Daß er jauzt wia nit gscheit,
 Wann die karntnerischen färbn
 Er stöckt za d'r Schneid.

Die Freiheit bei die Tschuschn.

Schauts an die Freiheit,
 Wia se verröckt;
 Die Karntner vertrieb'n,
 Die Keichn* vollgstöckt.

* Gefängnis.

Unser Candle.

D'r Herrgott hät glächt,
 Wie er 's Candle hät gämcht,
 Hät si selber recht gwundert
 Ueber går so viel Prächt.

Hät unedum Märchstan
 Weit sichtbâr aufgstell't,
 Bis d'r Teufl is kôm'n,
 Hät die Märchn nit gwöllt.*

Hiaz tuant se rasn
 D'r Herrgott und er.
 He, Teufl, paß auf,
 Werd wieder Malär.

D'r schneewige Berg
 Und die sticklene** Wänd,
 Dås seint die Märchstan
 Vom schön Karntnerländ.

* Hat die Grenze nicht haben wollen.

** steile.

Um sönere Köpf spielt
 Vom Himml d'r Schein,
 An frischgrüenen Gärtn
 Schließnt se ein.

Då seint Wiesn und felder
 Und Wäld — weite Strich,
 Brave Leut, liabe Wertlan,
 Guate Albm, schöns Viech.

Und mittn im Gärtn
 Zwa See, a feins Päär,
 Wie vom Herrgott die Augn,
 So blau und so klär.

Und ringsum drei Hauptstöd,
 Dö seint wie drei Stern,
 A neue, an alte
 Und ane kunnt's wern.

Dö neue is Klägnfurt,
 Dö alte Sänkt Veit,
 Dö dritte is Villach,
 Wia däs wächst, is a Freud.

Dö ane is greßer,
 Dö ändern mehr flän,
 Dö sege hät in Lindwur ..,
 Dö ändern hämt kan.

Nach der mit'n Lindwurm
 Ströckt d'r Tschusch seine Krälln,
 Mir göbns nit her,
 Tuat uns selber z'viel g'älln.

Kennst wohl unser Wäppn?
 Drei Löwn seint drin,
 Mit schröckliche Tätzn
 Gehnt se dahin.

Drei Löwn im Wäppn,
 Drei Löwn in d'r Brust:
 Die Kräft und die Schneid
 Und zan Rafn die Lust.

Die Karntnerischn Löwn,
 D'r Tschusch hät se gspürt,
 Wia er vom Landl
 Is außē marschieret.

Weiß-rot unsre färbn,
 Wia tuant se mir gfälln,
 Weiß-rot is däs Gsichtl
 Von mein Nitzelan gmäln.

Weiß-rot unsre färbn,
 Wia gfreut si mei Herz,
 Weiß-rot blüaht d'r Hadn',
 I riach schon in Sterz.

Rot is däs Bluat,
 Is die Liab und die Freud,
 Und weiß is die färb
 Von d'r Aufrichtigkeit.

Und d'r Karntner is lustig,
 Däs stöck schon im Bluat,
 Schaut oft tiafer ins Glasl,
 Als in Augn guat tuat.

Und däs kärntnerische Liad
 Is bekänt die Welt aus
 Und der is ka Karntner,
 Der nit singt und nit jauzt.

Und er singt und er jauzt
 Von d'r Liab und d'r Treu
 Und imramäl wächst ihm
 A Kröpfle d'rbei.

Und dö Diandlan seint sauber,
 Dö Brabmen seint stolz,
 Js a kernföster Schlag,
 Js achenes Holz.

Mit'n Karntnerisch'n Stamm
 Håts läng noch kan End,
 Weil sichs Kind in d'r Wiagn
 Ufs Hålsn schon gwehnt.

Mit'n Karntnerisch'n Landlen
 Terf's a ka End hån, 111
 Und mögn alle Teufl
 Drån någn und schån.

Mir hålt'n föst zfümm,
 Unfre Klåmmern seint Ståhl,
 D'r Karntnerisch'n Hamat
 Bleimer treu allemål.

Im Tschuschenreich.

Ka Recht gibt's, lei Gwält,
 Und regiern tuats Geld.
 Dã werd mehr gschmiert und gschobn
 Wia sunster in der Welt.

Trennung.

Die Tschuschn seint kkommen
 Im mittn Summar,
 Hiaz schwimmt meine Neuglan
 Im Wässer ummar.

Und die Neuglan voll Wässer
 Und 's Herzle betrüabt;
 Känn 's Diandle nit segn,
 Wäs mi so liabt.

Und die Hamat is zrißn,
 Werd niamer läng sein,
 Wermer wieder z'sämmkkommen
 Und 's Diandle werd mein.

Die neue Dreifältigkeit.

Dö Tschuschn, dö schreinent:
 Däs Südslawenreich
 Is dreifältig, dreieinig,
 Drei Brüader, alle gleich.

O, neue Dreifältigkeit,
 Schlecht is dei Kitt!
 Dreispältig bist wohl,
 Dreieinig bist nit.

D'r Serb is d'r Hausherr,
 Sei Mar d'r Kråwät.
 Gånz zlözt kummt d'r Kraner
 Im Tschuschnkleeblatt.

D'r Serb sitzt beim Bratl,
 Beim Spöck und beim Wein
 Und d'r Kraner muasß z'friedn
 Mit Farfelan sein.

Wia gang's dir, mei Karntner,
 Wann du zuawe tast ghern?
 Müaßt um Almosn bettln
 Beim serbischn Herrn.

Müaßt wia Lazarus Friachn
 Um dö Breslan, dö Klan,
 Dö d'r reiche Präßer
 Von d'r Täfl tuat stran.

Steh auf, Karntner Ländsmânn!

Steh auf, Karntner Ländsmânn,
 Röck auf die Hând,
 Banänder muafß bleibn
 's liabe Kärntnerlând.

Steh auf, Karntner Ländsmânn,
 Die Stund hät schon gschlâgn,
 Jäg außê ban Templ
 Alle, dö di plâgn.

Unser is die Hamat,
 Däs Haus und die Huabn,
 Wäs hämt se denn då z'tan
 Dö Raubersbuabn?

Kärntner lei - lei.

Dö Leut tuant uns hensln :
 He, Kärntner lei-lei !
 O dös tälgetn Leut,
 Däs is läng schon v'rbei.

Hiaz seimer schon munter
 Und hältn uns guat,
 Verteidign 's Landl
 Und kost's unser Bluat.

Hämmer wol a Weil gschlâjn
 Und hãm uns nit grührt,
 Hämt Hötzer derweil
 Unfre Lândsleut verführt.

Aber 's ländfremde Gsindl,
 Dås hät schon an Zwirn,
 Werd müassn übern Loibl
 Bâld hintermarschiern.

Karntner, dâs seimer
 Und lâssn uns nix sägn
 Und niamd terf uns Karntnern
 Die Hamat zerschlägn.

Karntner, dâs seimer,
 Sunst warmer nix nuß
 Und Karntner, dâs bleib mer
 Den feinden zan Truß.

Diandle, wohin?

Diandle, wohin?
 Hâst an Steirer im Sinn?
 Oder hâst gâr an Schâtz wo
 Im Kranerland drin?

Was frågst denn so tumm!
 D'r Kraner is a Lump
 Und d'r Steirer hát Kröpflan
 Umen Håls umedum.

Diandle, wo aus?
 W'rum bleibst denn nit zaus?
 Suachst beim Serbn, Kråwåtn
 Die Hamat und Haus?

Geh fråg nit so föck!
 D'r Kråwåt hát an Dröck
 Und d'r Serb hát die Låuslan
 Und bringt se nit wöck.

Diandle, i bitt,
 Greinen tua nit!
 Hån gmant, du werst wåndern,
 Håst ja 's Pünkele mit.

I geh nit af Kran
 Und Tschuschn mäg i fan.
 Mei Bua is a Karntner,
 Bleibt niemer allan.

Lied der Rosentalerin.

Zan See ziagt's mi hin
 Und durt bin i so gern,
 Werd a sauberer Schiffmänn
 Mei Liabhäber wern.

Werd mei Liabhäber wern,
 Wenn er kimmt mit sein Gwerb*
 Terf a Karntner lei sein
 Und fa Kraner, fa Serb.

Wermer ruadern und fährn
 Afn See hin und her,
 Kane Tschuschn werd's göbn
 Und fa „Linie“ mehr.

* Werbung.

Er werd mei Männ sein
 Und i wer sei Weib
 Und es wird a Länd sein
 A Seel und a Leib.

Die Narntnerin.

Däs Diandle springt einer
 In Sunntägwandlan
 Und vor lauter Zurn sippernt
 Die fürtachbandlan.

Und 's Diandl is voll Wut
 Und däs Äugle, däs blitzt,
 Und die Wanglan seint brinnrot
 Und 's Gesicht is d'rhitzt.

Wäs bist denn so wild
 Und wäs häst so an Zurn?
 Is dir dei Büable
 Gär untreu schon wurn?

Mei Büable, mei liabs,
 Läßt nit von d'r Treu,
 Hät im Kriag sie mir ghältn,
 Bleibt hiaz a d'rbei.

rät a Tschusch mi gepächt,
 Sollt a Bußl im göbn,
 Der Rauber friagt fans,
 Enter läß i mei Löbn.

A Karntnerin bin i
 Und hött bloß a Bitt:
 Wänns dö Tschuschn gehts dröschn,
 So nöhmts mi a mit.

Pleperliadl.

Häst Rosmarin und Nagelan,
 Mächst an saubern Buschn;
 Nar lei für an Karntner Buabn,
 Nar nit für an Tschuschn.

Den Kraner, den måg i nit,
Is a Zoggl-Zogglmån;
Den Karntner håb i liaba,
håt Stiefl-Stiefl ån. .

